

Inhalt

I.	Einleitung	I
II.	Johann Wolfgang von Goethe: ›Die Aufgeregten‹ oder Die Revolution wegschreiben	25
1.	Zum Stand der Forschung	25
2.	Gegenstandskonstitution in Auseinandersetzung mit Adolf Muschgs ›Die Aufgeregten von Goethe‹ (1970)	32
3.	Die Revolution zwischen Spiel und Ernst	37
3.1.	Das Verkehrte-Welt-Spiel des Breme von Bremenfeld, eines Chirurges von »gutem Humor«	38
3.2.	Die Improvisation einer »Nationalversammlung«, ein Produkt von adeligem »Leichtsinn, Frevel und Spott«	48
4.	Ideologische Vorentscheidungen, ihre ästhetische Bearbeitung und der Fragmentstatus der ›Aufgeregten‹	54
III.	Arbeit an der poetischen Revolution – Tiecks Literaturkomödien ›Der gestiefelte Kater‹ und ›Die verkehrte Welt‹	63
1.	Gegenstandskonstitution	63
2.	›Der gestiefelte Kater‹ oder »[...] sie sind wieder da unten ins Poetische hineingeplumpt«	70
2.1.	Die »vernünftige Illusion« des bürgerlichen Illusionstheaters – eine Illusion über die Wirklichkeit	70
2.2.	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – die revolutionären Strahlwörter als Medium der Textintention	83
2.3.	Eine im Akt gelingender Rezeption gegründete ›Brüderlichkeit‹	90
3.	›Je nun, eine gute Verwirrung ist mehr wert, als eine schlechte Ordnung« – ›Die Verkehrte Welt. Ein historisches Schauspiel in fünf Aufzügen‹	96
3.1.	Tiecks Adaptation des Topos von der ›verkehrten Welt‹	96
3.2.	Die ›verkehrte Welt‹ im Horizont des antirevolutionären Dramas	100
3.3.	Skaramuz – der Revolutionär als komische Figur	105
3.4.	Der komische Irrtum des Apoll – wider die klassische Harmonie	111
3.5.	Die Satire als ästhetische Utopie	117

IV.	›Danton's Tod‹ – Kunst an der Grenze der Kunst	125
	1. ›Danton's Tod‹ als Scharnierstelle in der Geschichte des selbstreflexiven deutschen Revolutionsdramas	125
	2. Robespierre und das »erhabne Drama der Revolution«	132
	3. Danton und das absurde Welttheater	137
	4. Das ambivalente »Pathos der ›Gasse‹«	144
	5. Der Souffleur – Das Theater betritt die Gasse	149
	6. Das Spiel-im-Spiel als Problematisierung des Ästhetischen . . .	154
	7. Ein relativer Zuwachs an Wirklichkeit	157
V.	Arthur Schnitzler: ›Der grüne Kakadu‹ – Welttheater in einem Akt	163
	1. Ein Rätseltitel	163
	2. Der Quatorze Juillet	167
	3. Die Spiele im <i>Grünen Kakadu</i>	174
	4. »[...] Sicherheit ist nirgends./ Wir wissen nichts von ändern, nichts von uns;/ Wir spielen immer, wer es weiß, ist klug.«	180
	5. Die Einakterform	186
VI.	›Nach dem versäumten Augenblick‹ – ›Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats [...]‹ von Peter Weiss	191
	1. Informationsfülle im Titel	191
	2. Die Revolution auf der Bühne von Charenton	199
	3. Die Kunst unter den Bedingungen von Charenton	206
	4. Rekonstruktionen des »versäumten Augenblicks«	217
	4.1. Doppeltheater	217
	4.2. Bühnenbild	220
	5. Exkurs: De Sades Autorschaft und die ›Dialektik der Aufklärung‹	227
VII.	›Explosion einer Erinnerung‹ – Heiner Müllers ›Der Auftrag. Erinnerung an eine Revolution‹ . . .	231
	1. Die unechte Genrebezeichnung ›Erinnerung‹	231
	2. »Das Theater der weißen Revolution«	240
	3. Zur Dialektik von Auftrag und Verrat	248
	4. Schönheit, Maske und Verrat. Zur impliziten Poetik von Müllers Text	255

VIII. »Achterloo in Acherloo irgendwo bei Waterloo.«	
Ein groteskes Endspiel	261
1. Wider eine prompte Erledigung	261
2. Vom Zeitstück zum Welttheater	269
3. Die Dialektik der Bühne	276
4. Der Stellvertreter und das Ganze der Dürrenmattschen Konstruktion	283
5. Judith und Holofernes	290
Literaturverzeichnis	299